

Im Krieg von 1866 fand in Kissingen am 10. Juli ein blutiges Gefecht zwischen den Preußen (Division *Goeben*, Brigade *Wrangel*) und Bayern statt, das in einen erbitterten Einzelkampf überging, bei welchem in dem wohlverbarrikierten Kissingen Straße um Straße und Haus um Haus genommen wurde. Die Bayern, obgleich besiegt, legten hier glänzende Proben ihres persönlichen Mutes ab.

### Spaziergänge und Ausflüge.

#### A. Fußpartien:

1) **Lindlesmühle**, 10 Min. vom Kurplatz aus, schattige Promenade. — 2) Nach den **Wichtelhöhlen**,  $\frac{3}{4}$  St. Hübsche Waldpartie. — 3) Der **Altenberg**, südwestl. von der Stadt, jenseit der Saale, mit langsam ansteigenden schattigen Promenadenwegen. — 4) **Staffelsberg** (385 m) mit *Maxruhe* und *Ludwigsturm* neben der *Hohen Eiche*. Waldspaziergang mit schöner Aussicht. — 5) Zum *Altenburger Haus*, ins *Kaskadenthal* und zum *Klaushof*,  $\frac{3}{4}$  St. nördl. durch schattigen Wald; einfache Restaurationen. — 6) Der *Sinnberg* mit lohnender Aussicht, doch wenig Schatten. — 7) *Finsterberg*. — 8) *Stationsberg*. — 9) **Ruine Bodenlaube**, im 13. Jahrh. vom Grafen Otto von Henneberg, dem Minnesänger, bewohnt. — 10) Die **Schönbornquelle**, 20 Min. nördl. von der Saline, die früher einen 18 cm dicken Strahl 18 m hoch fontänenartig empor-schleuderte, springt nicht mehr, da der Bohrer in dem 650 m tiefen Bohrloch abgebrochen ist und noch darin steckt.

#### B. Weitere Ausflüge (zu

Wagen): 11) **Bad Bocklet**, 2 St., seines Stahlwassers wegen mit *Franzensbad* und *Pyrmont* gleichgeachtet. Komfortables neues Badehaus. — 12) **Ruine Trimberg**, über *Euerdorf*  $2\frac{1}{2}$  St. Restauration. — 13) **Hammelburg**,  $2\frac{1}{2}$  St. Fahrzeit, mit Schloß *Saaleck*. — 14) Nach **Frauenroth**  $2\frac{1}{4}$  St. Klosterkirche, 1234 erbaut von Otto von Bodenlaube und dessen Gemahlin, deren Schleier hierher geflogen sein soll. Beide Stifter liegen da begraben. — 15) **Kreuzberg** (931 m), höchster Punkt der Rhön. Fahrt nach *Sandberg* in  $2\frac{1}{2}$  St. zu Wagen oder Bahn nach *Bischofsheim*. Von beiden Orten in  $1\frac{1}{4}$  St. zu Fuß bis zum Kloster (gastliche Aufnahme bei den Franziskanerpatres). Großartiges \*Panorama.

### Brückenau.

Zwei Eintrittspunkte: a) **Post** von **Kissingen** vorm. in 4 St., 28 km. — b) **Post** von **Jossa**, Station der Bahn *Elm-Gemünden*, 2mal tägl. in  $2\frac{2}{3}$  St. nach

(17 km) **Bad Brückenau** (300 m),  $\frac{1}{2}$  St. vom Städtchen (1600 Einw.), eine stark kohlensäurehaltige Stahlquelle und zwei Säuerlinge werden hauptsächlich gegen alle Krankheiten, welche auf Blutleere beruhen, angewendet. Prächtiger Kursaal, auf Veranlassung König Ludwigs I. erbaut, der mehrere Sommer hier weilte.

**Gasthöfe:** *Kurhaus*, T. d. h. und Restauration. — *Schloßhotel*. — *Villa Knell*, Hôtel garni. — *Sinnthal-Hof* (10 Min. vom Bad). — *Hotel Füglein*, neben dem Schloß, gut. — Im Städtchen: *Bayrischer Hof*. — *Post*. — Kurtaxe 5 M., Musiktaxe 2 M.

## II. Route: Von Frankfurt über Würzburg und Gunzenhausen nach München.

408 km **Eisenbahn** von *Frankfurt* über *Würzburg* nach *München* in  $9\frac{1}{2}$  St. für I. 37,70, II. 26,40 M. — Auf dieser Route liegt *Rothenburg a. d. Tauber*, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist.

Von *Frankfurt a. M.* bis (131 km) *Würzburg* s. R. 7. Auf der Weiterfahrt überbrückt die Bahn den Main, folgt dessen linkem Ufer über *Ochsenfurt* und *Marktbreit* und wendet sich dann südl. nach

(188 km) Stat. *Steinach* (gutes Bahnrestaurant); von hier führt eine Zweigbahn (11 km) in 40 Min. nach

**Rothenburg an der Tauber** (348 m; *Hirsch*, Aussicht von den Hinterzimmern; *Lamm* und *Bär*, einfacher; Weinwirtschaft *Zum Weichselbaum*, logiert auch; Bier bei *Dickhaut*), der uralten Reichsstadt (heute Bezirksstädtchen mit 6800 Einw.), noch weit mehr als Nürnberg ein wahres Stück Mittelalter von hohem architektonisch-landschaftlichen Reiz; sie liegt mit ihren alten Befestigungswerken, Mauern und Türmen samt den Ruinen der alten Burg malerisch auf einem 60 m in das Tauberthal abfallenden Bergvorsprung.

Die Stadt wird schon 942 genannt, ward 1172 freie Reichsstadt und war während der Blütezeit der Hohenstaufen im Besitz derselben. Rudolf von Habsburg verlieh ihr den ersten Freiungsbrief, und unter König Wenzel erreichte sie ihre höchste Macht (Heinrich Topler war damals Bürgermeister). Fast alle Kaiser bis zum 18. Jahrh. besuchten Rothenburg. Im Bauernkrieg stand die Stadt an der Spitze der Bewegung

und hatte dafür ein gräßliches Blutbad zu erdulden. Im Dreißigjährigen Krieg wurde Rothenburg unter andern auch von Tilly erstürmt. (Hieran knüpft sich die Sage von dem die Stadt rettenden Trunk des Bürgermeisters; der betreffende Pokal wird natürlich noch gezeigt; Gegenstand des jährlich stattfindenden Rothenburger Festspiels: »Der Meistertrunk«.) 1802 kam Rothenburg an Bayern.

Die Stadt hat auch im Innern den altertümlichen Eindruck völlig gewahrt. Zu den ältesten Gebäuden gehört die gotische *St. Jakobskirche* aus dem 14. Jahrh., mit dem Grabdenkmal des Bürgermeisters *Heinrich Topler*, einer der Häupter des schwäbischen Städtebundes und intimer Freund des Kaisers Wenzel. Topler wurde nach dem unglücklichen Verlauf der Fehde mit dem Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg hingerichtet (1408). — Die frühgotische Franziskanerkirche stammt aus dem 13. und 14. Jahrh. — Unter den Profangebäuden macht sich der »durchgebildete Charakter deutscher Renaissance mit großer Entschiedenheit und echt reichsstädtischem Gepräge geltend«. Obenan steht das neue *\*Rathaus*, ein machtvoller Bau von 1578, welcher sich an das altgotische Rathaus mit seinem schlanken Turm (schöne Rundschau) anschließt. Auf dem Marktplatz ein schöner Brunnen in Spätrenaissance. — Ferner das großartige *Spital* mit dem malerischen Hof und das *Gymnasium* aus dem 16. Jahrh. — Von den Befestigungen ist das mächtige *\*Spitalthor* das sehenswerteste, unter den Privathäusern das *Judentanzhaus* (Nr. 636) und das *\*Baumeisterhaus* (interessant die Fassade und der Hof), das reichste. — Von der *Burg* ist nur die Kapelle noch teilweise erhalten; vom Burgplatz prächtige *\*Rundschau*. — Spaziergang ins *Wildbad* (Heilquelle), zur *Cobolzeller Kirche* (gotisch, von 1472) und zum Topler-Schlößchen, dem »Kaiserstuhl«. In (20 Min.) *Dettwang* Kirche mit romanischem Turm und frühgotischem Portal und Chor.

Eisenbahn von Steinach weiter über *Wildbad Burgbernheim*, an den Abhängen der *Frankenhöhe* entlang nach

(220 km) **Ansbach** (409 m; *Stern*; *Zirkel*; *Drechselgarten*, Aussicht) an der *Rezat*, verdankt seinen Ursprung dem 1560 säkularisierten Benediktinerkloster St. Gumbert; 1331 kam die Stadt durch Kauf an die hohenzollerschen Burggrafen von Nürnberg. 1420—1791 war sie Residenz der Markgrafen von Ansbach (der erste Kurfürst von Brandenburg und Albrecht Achilles residierten hier und liegen in dem benachbarten Heilsbronn [S. 112] begraben), kam 1806 an Bayern und ist jetzt mit 14,500 Einw. Kreishauptstadt von Mittelfranken und Kavalleriegarnison (1 Ulanenregiment). Das ehemalige *Residenzschloß* der Markgrafen von Ansbach-Baireuth (jetzt Regierungsgebäude), im Geschmack italienischer Renaissance 1732 erbaut, wurde zum Teil in seiner innern Einrichtung im Statu quo belassen; im Audienczimmer Bild Friedrichs d. Gr. von *Therbusch*; Meldung beim Schloßdiener. Im Schloß auch die beachtenswerte Sammlung des *Historischen Vereins*. — In der \**Johannis-* oder *Stadtkirche* (aus dem 15. Jahrh.) unterm Chor die *Fürstengruft* der Markgrafen von 1660 an. — Die *Stiftskirche des heil. Gumbertus* mit drei spätgotischen Türmen birgt in der wüst liegenden *St. Georgenritter-Kapelle* (welche 1460 dem von Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg 1440 gestifteten Schwanenorden als Konvent-Kapelle angewiesen worden war) 12 Grabdenkmäler und Totenschilder von Rittern und Frauen dieses Ordens. — Für die Katholiken baute König Ludwig I. 1837 die *Ludwigskirche*. — Im *Hofgarten* ein Denkmal des Dichters *Uz* (gest. 1796). — Dem Dichter *August v. Platen*, 1796 in Ansbach geboren (an seinem Geburtshaus neben der Inschrift König Ludwigs I. ominöserweise ein älteres Relief, ein zur Sonne schwebender Adler mit der Inschrift: »Phoebo auspice surgit«) und 1835 zu Syrakus gestorben, ist auf dem Ludwigsplatz ein Denkmal (von Halbig) errichtet. — In Ansbach wurde ferner der rätselhafte *Kaspar Hauser* am 14. Dez. 1833 im Hofgarten ermordet; an der Stelle ein Denkmal: »Hic occultus occulto occisus est«; auf dem Grabstein auf dem *Kirchhof* heißt es: »Hic jacet C. Hauser aenigma sui temporis, ignota nativitas occulta mors«.

Weiter auf hohem Damm, l. die ehemalige Nürnberger Feste *Lichtenau* (Strafanstalt). Hinter Stat. *Winterschneidbach* liegt l. das Dorf *Eschenbach*, Geburtsort des *Wolfram v. Eschenbach* (gest. 1228). Dann in das freundliche *Altmühlthal* nach (247 km) *Gunzenhausen* (S. 112), Bahnknotenpunkt mit der Linie Nürnberg-Augsburg (R. 17), und nach (270 km) **Treuchtlingen** (S. 15) an der Linie Bamberg—München (R. 1) und auf dieser nach (408 km) **München** (R. 19).